

Responsum.

Auf die der hiesigen Medicinischen Facultät vorgelegte Frage:

Ob derjenige Arzt recht gehandelt habe, welcher einer Weibesperson, die seit einiger Zeit kränklich gewesen, Würmer ausgebrochen, seit 13 Wochen an einer Verstopfung der monatlichen Reinigung laborirt, und seit etlichen Tagen keinen offenen Leib gehabt, in der Absicht um die Würmer zu tödten und den Leib zu öffnen, folgende Arzneyen binnen 24 Stunden einzunehmen gegeben; als nemlich

1) R. aloes hepat. ʒij

rhabarb. opt. gr. XV

Zedoar.

gentian. rubr. aa gr. ijʒ

resin. agar.

jalapp. aa gr. X

Theriac. androm. ʒij

M. F. l. a. Maill. pil.

wovon 30 Gran pro dosi beim Schlafengehen zu nehmen.

Q 2

2) Ein



2) Ein Packet mit fast 1 Quent von einem Pulver, das für semen cynae angegeben und auch so befunden worden; wovon die eine Hälfte morgens und die andere abends 6 Uhr mit Honig genommen werden sollen;

3) Ein Glas von 2 Quentchen, worin sogenannte balsamische Parlettropfen waren, welche den andern Morgen auf einmal genommen werden sollten;

ertheilen wir, nach angestellter Untersuchung der Arzneyen, und gepflogner collegialischer Erwägung aller Umstände, die einstimmige Erklärung: daß der Arzt, welcher gedachte Mittel in dem bestimmten Fall verordnet, zwar nicht zu beschuldigen sey, daß er der Weibsperson dadurch a) große Krämpfe im Unterleib, b) heftiges Purgiren und Brechen, c) unheilbare Entzündung in den Gedärmen und d) ungewöhnliche und mit Lebensgefahr verbundene Blutstürzungen hätte erregen können; daß aber doch immer der innerhalb 24 Stunden

den zu absolvirende Gebrauch gedachter Arzneyen sehr bedenklich, und daß die Mischung derselben nicht gänzlich den Regeln der Kunst angemessen gewesen,

Denn 1) in den sogenannten balsamischen Laxiertropfen wurden unter einem Quent beynah 10 Gran resina jalappae, also in der ganzen Quantität beynah 20 Gran davon, gefunden. Dies zeigte sich, da die gedachten balsamischen Laxiertropfen mit der in einigen Apotheken officinellen Essentia cathartica (bey welcher 10 Gran resin. jalapp. auf 1 Quent spiritus vini rectificatissimus genommen werden) verglichen ward. Beyde machten das Wasser trüb und milchig; nur schielte die Milch bey den balsamischen Laxiertropfen ins Gelbliche, zum Zeichen, daß darin noch ein fremder Körper bezugemischt seyn müsse. Beyde gaben, da 1 Quent von jedem in einem Schälchen im Sande abgeraucht ward, 10 Gran Ueberbleibsel, welches sich als resina jalappae zeigte. Im Geschmack

Schmack waren zwar die balsamischen Laxiertropfen von der Essentia cathartica etwas verschieden; dieß schien aber davon herzu kommen, daß letztere bloß mit spir. vini, letztere aber mit Pomeranzen: Essenz, wie sich aus dem nur noch schwachen Geruch zeigte, gemacht worden. Als die balsam. Laxiertropfen gekostet wurden, so ließen sie im Hals ein Kratzen zurück, welches von der darin aufgelösten resina jalappae herkam. Und 2) ist die Mischung der Pillenmasse nicht auf die beste Weise zusammengesetzt, auch nicht deutlich ausgedrückt, weil man aus der Art, wie die Ingredienzen auf dem beygelegten Zettel unter einander gesetzt waren, nur errathen mußte, daß unter der jalapp. die resina derselben zu verstehen sey. Die 30 Gran, welche davon pro. dosi genommen werden sollten, konnten eben keine sehr heftige und gefährliche Wirkung hervorbringen, da nur eine kleine Quantität von den purgirenden Harzen unter 30 Gran kommen, und da ausserdem noch vom Theriac. antromachi

2 Quent.



2 Quent. der ganzen Masse zugesetzt worden, wodurch die purgirende Kraft jener Mittel geschwächt wird. Das Burmpulver konnte ohne Schaden genommen werden. Die balsamischen Tropfen aber — im Fall der obenerwähnte, denselben mäßig beygemischte fremde Körper nicht auch die purgirende Kraft des in denselben enthaltenen Jalappenharzes zu mäßigen im Stande wäre, welches doch nicht glaublich scheint — machen in Verbindung der Pillen die ganze Sache bedenklich, obgleich nicht so gefährlich, als von einem ungenannten Arzt behauptet worden.

Dieses unser Gutachten haben wir in der gewöhnlichen Form ausfertigen, und mit dem Inseigel der Medicinischen Facultät versehen lassen. So geschehen. Jena den 25 Mai, 1781.

Decanus, Senior und Professores
der Medic. Facultät hieselbst.